

Redekonzept des Kommandeurs der Einsatzflottille 2,
Flottillenadmiral Thorsten Kähler

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

sehr geehrte Herren Abgeordnete des Deutschen Bundestages
und des Bayerischen Landtages,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kameraden

Der **Name BAYERN** hat in der Deutschen Marine **Tradition**.
Als Taufpatin des **Zerstörers BAYERN** hat Frau Dr.
Sieglinde Ehardt die Patenschaft bis zur Außerdienststellung
des Schiffes gepflegt. Die **Fregatte BAYERN** wurde von
Frau Karin Stoiber getauft, die das Patenschaftsverhältnis
inzwischen seit fast fünfzehn Jahren in guter und gewachsener
Tradition fortsetzt. Durch die **Übernahme dieser Patenschaft**
bringt jedoch der Freistaat BAYERN insgesamt die
Verbundenheit zu „seinem“ Schiff zum Ausdruck.

Die **Besatzung** zieht aus einer funktionierenden Patenschaft
eine **Identifikation mit dem Schiffsnamen** und **Stolz auf das**
eigene Schiff. Nicht selten haben Besuche in BAYERN auch
eine **lebenslange Liebe** zum Freistaat und seinen Menschen
begründet. Für viele, gerade junge Besatzungsmitglieder
stellt das **Zusammentreffen mit den politisch**

Verantwortlichen des Patenlandes einen **Höhepunkt** ihrer militärischen Laufbahn dar.

Ebenso wichtig ist jedoch die **politische Unterstützung**, die unsere Schiffe und Boote **aus den Patenschaften** erfahren. Das gilt **insbesondere für die Einsätze**. Und diese sind es, die heute den **Alltag der Bundeswehr** und damit auch unserer **Marine bestimmen**.

Viele der aktuellen internationalen Krisen und Konflikte haben eine **maritime Dimension**. Das folgende Zahlenbeispiel mag dieses verdeutlichen: Die Teilstreitkraft Marine macht rund acht Prozent des Gesamtpersonalumfangs der Bundeswehr aus, ist aber mit einem Personalanteil von 15% an den Einsätzen beteiligt, für mich ein Zeichen für einen offensichtlichen **Bedarf unseres Landes an maritimen militärischen Fähigkeiten**. Lassen Sie mich hierzu einige grundsätzliche Gedanken vortragen.

Rund **50% aller Menschen** leben heute in einem Gebiet bis zu **100 km von der Küste**. Viele Menschen sind **auf das Meer** als Rohstoff- und Nahrungsquelle oder als Transportweg **angewiesen**, andere nutzen die See als Erholungsraum oder sehen sie als Warnindikator für die Entwicklung des Weltklimas.

Ein **weiterer Grund** für eine weltweit stärkere maritime Ausrichtung ist in der **Globalisierung** zu finden. Globalisierung lässt sich auch als **zunehmende internationale Vernetzung** beschreiben. Das birgt **Gefahren** einer wachsenden gegenseitigen Abhängigkeit und Verwundbarkeit gegenüber störenden Entwicklungen in sich. Auf der anderen Seite eröffnen sich aber auch **Chancen** für eine Verbreiterung der internationalen Handels- und Informationsbeziehungen oder eine globale Arbeitsteilung.

Insbesondere **Deutschland braucht den freien Austausch von Ideen, Gütern und Rohstoffen**. Knapp an eigenen Rohstoffen ist unsere größte Ressource die Leistungsfähigkeit unserer Menschen bei der Entwicklung und Herstellung von am Weltmarkt begehrten Produkten. Rund **20% des gesamten deutschen Außenhandelsvolumens** wird **über See** abgewickelt.

Die **Menschen in Deutschland** sind auf die **See angewiesen**, ihre verantwortungsvolle Nutzung ist für uns von essentieller Bedeutung. Umweltzerstörung, Veränderungen des Klimas haben für die Menschen genauso **Konsequenzen** wie Störungen wichtiger Seeverkehrsverbindungen, auch wenn diese **tausende von Seemeilen von uns entfernt** stattfinden.

Destabilisierung von Ländern, Regionen und Seegebieten durch **Terrorismus** und seit einigen Jahren mit zunehmender Tendenz durch **Piraterie bedrohen den friedlichen Welthandel**. Im Extremfall bedrohen sie den **Weltfrieden und damit unsere Sicherheit**.

Spätestens seit der Wiedervereinigung können wir uns als Land unserer **globalen Mitverantwortung** für die Sicherung und den Erhalt des Weltfriedens **nicht entziehen**. **Militärische Mittel**, zu denen auch unsere Marine gehört, sind ein **Teil der Sicherungsinstrumentarien**, die uns zur Prävention oder Eindämmung von Krisen und Konflikten zur Verfügung stehen. Sie mögen nicht die erste Wahl der Politik sein. Manchmal jedoch bleibt keine andere Wahl als sie so rechtzeitig einzusetzen, dass **Gefahren** für unsere Sicherheit **von uns ferngehalten** werden.

Unsere Marine muss darauf ausgerichtet sein, langfristig im multinationalen Rahmen auch in großer Entfernung von der Heimat und unter Bedrohung zu operieren, um die **friedliche Nutzung der See und der maritimen Verkehrswege** sicher zu stellen.

Seit 1964 sind Marineschiffe routinemäßig in den **NATO-Einsatzverbänden** zu finden, die einen wichtigen Teil unserer

transatlantischen Sicherheitsvorsorge bilden. Doch es sind vor allem die **mandatierten internationalen Einsätze**, die gegenwärtig im Fokus der Öffentlichkeit stehen.

An der **Operation ENDURING FREEDOM**, die im September 2001 unter amerikanischer Führung als Reaktion auf die Terroranschläge auf das World Trade Center begann, beteiligt sich die deutsche Marine seit Februar 2002. Auftrag ist die Seeraumüberwachung sowie der Schutz der Seeverbindungslinien am Horn von Afrika und im Gebiet der Arabischen Halbinsel. In dieser Region soll die Unterstützung des internationalen Terrorismus unterbunden werden. Verdächtige Schiffe werden identifiziert und untersucht.

Als Beitrag der **NATO** zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus wurde die **Operation ACTIVE ENDEAVOUR** etabliert, an der die Deutsche Marine ebenfalls seit Anfang 2002 beteiligt ist. Wesentliche Aufgabe ist die Überwachung und Dokumentation des zivilen Seeverkehrs in ausgewählten Gebieten des Mittelmeeres. Ziel ist es, illegale oder zweifelhafte Aktivitäten frühzeitig zu erkennen und präventiv gegen terroristische Aktivitäten vorzugehen.

Als Folge der bewaffneten Auseinandersetzungen im August 2006 zwischen Israel und den Hisbollah-Milizen im Libanon

wurde das Mandat der seit 1978 existierenden Beobachtermission **UNIFIL** der Vereinten Nationen grundlegend erweitert. Erstmals in der Geschichte der UNO wurden die Blauhelmsoldaten an Land durch einen multinationalen Verband von Marineeinheiten ergänzt. Dieser Einsatzverband überwacht die Küstengewässer Libanons. Er trägt dazu bei, dass der Libanon Schritt für Schritt in die Lage versetzt wird, die volle Souveränität über seine Hoheitsgewässer auszuüben und illegalen Schmuggel von Waffen über See zu unterbinden. Ein Teil des Gesamtkonzeptes ist der Aufbau und die Ausbildung einer libanesischen Küstenwachorganisation mit deutscher Hilfe. Einheiten der Marine sind an der Operation UNIFIL seit September 2006 beteiligt.

Die sprunghafte Zunahme der Piratenüberfälle vor den Küsten Somalias ab der zweiten Jahreshälfte 2008 stellt insbesondere im Golf von Aden und im Somalia Becken eine erhebliche Bedrohung der Sicherheit des internationalen Seeverkehrs dar. Die Europäische Union hat darauf im Dezember 2008 mit der **Operation ATALANTA** reagiert, die inzwischen bis Ende 2010 verlängert wurde.

Nirgendwo werden die **Notwendigkeit** eines Einsatzes von **Schiffen der Marine** zum Schutz des Welthandels und die **Kompetenz von Marinestreitkräften** im Vorgehen gegen Piraterie deutlicher als in diesem Seegebiet. Deutschland hat derzeit eine Fregatte in die Operation entsandt.

Ziel von ATALANTA ist es, die **Piraten** am Horn von Afrika und vor der Küste Somalias **abzuschrecken** und die **Seeräuberei einzudämmen**. Aus der Erkenntnis, dass Basis aller Stabilisierungsbemühungen eine Grundversorgung der Bevölkerung Somalias mit Nahrungsmitteln sein muss, werden vorrangig Schiffe des **Welternährungsprogramms geschützt**, danach **anderer Schiffsverkehr**. Schließlich ist es Auftrag der eingesetzten Einheiten, **ertappte Piraten dingfest zu machen und einer Strafverfolgung zuzuführen**.

In den ersten zwölf Monaten der Operation ATALANTA hat das internationale Engagement im Golf von Aden und im Somalia Becken Wirkung gezeigt. Die **Europäische Union** bemüht sich daher, **weitere Länder** wie China, Russland oder Indien in gemeinsame Operationen zum Schutz der Handelsschiffahrt **einzubinden**. Allerdings gibt es in dem riesigen Seegebiet trotz Überwachung durch Einheiten mehrerer Einsatzverbände **keine völlige Sicherheit**. Die

militärischen Bemühungen können das Phänomen der Piraterie lediglich eindämmen. Dessen Ursachen lassen sich allein durch die Herstellung **stabiler staatlicher Verhältnisse in Somalia** und durch eine langfristige Verbesserung der persönlichen Lebensverhältnisse der Menschen dort beseitigen.

Mir war es wichtig, Ihnen am heutigen Gründungstag des Freundeskreises der Fregatte BAYERN das **Einsatzspektrum der Marine und damit grundsätzlich auch des Schiffes** zu erläutern. Denn es sind gerade die Freundeskreise, die bei der Pflege der Patenschaft **wertvolle Unterstützungsarbeit nicht zuletzt als Mediatoren** leisten. Und das können Sie meines Erachtens am besten tun, wenn Sie wissen, welchen **Beitrag** wir zum Erhalt des Friedens für unser Land leisten können, aber auch, wo unsere **Grenzen** liegen.

Ich wünsche mir, dass die Gründung des Freundeskreises das **Verständnis und das Band der Freundschaft** zwischen dem Freistaat BAYERN, seinen Menschen und der Besatzung der Fregatte BAYERN **weiter stärken** möge. Diese **besondere Verbundenheit** soll auch in Zukunft das bleiben, was sie bisher immer war, das **Leuchtturmprojekt** und große

Vorbild für die Patenschaften anderer Schiffe und Boote der deutschen Marine.